

35 Jahre im Dienst des Segelsports

Klaus Henrich wurde für seine Verdienste mit der silbernen Fabricius-Medaille ausgezeichnet

Hilden (ak). Auch wenn Hilden nicht wirklich an ausufernden Gewässern angesiedelt ist, so gibt es hier doch viele leidenschaftliche Wassersportler. Neben der DLRG haben drei Vereine am idyllischen Elbsee eine Bleibe gefunden: der Kanuclub (KCH), der Windsurfing Club (HWC) und die Segelgemeinschaft (SG) Hilden, die nun auf 35 Jahre Vereinsgeschichte zurück blickt. Klaus Henrich hat damals die Gründung initiiert und bis zur vergangenen Hauptversammlung den Vorsitz innegehabt. Für seine Verdienste zeichnete ihn die Stadt Hilden nun mit der Fabricius-



Der Stellvertretende Bürgermeister Rudolf Joseph überreichte die Fabricius-Medaille in Silber an den langjährigen Vorsitzenden der Segelgemeinschaft, Klaus Henrich. Ingo Seubert (v.l.) ist jetzt dessen Nachfolger.

Foto: Kaemmerer

Medaille in Silber – die höchsten Auszeichnung aus. Die Ehrung nahm Bürgermeister Rudolf Joseph vor. Nachfolger von Klaus Henrich als Vorsitzender ist nun Ingo Seubert.

Klaus Henrich erinnert an die Anfänge zurück zu den 70er Jahren bin immer nach Holland zu segeln gefahren. Und Frau Karin führte an der gelbkreuzstraße eine Segelschule. Da kam uns der Gedanke einen Club für unser Dorf zu gründen.« Am 10. April 1977 fanden sich 85 Mitglieder zusammen. Das konnte also in See ste
Fortsetzung auf Seite

Elbsee als Wassersportzentrum

35 Jahre Segelgemeinschaft

Fortsetzung von Seite 1. Die ersten Mitglieder legten ihr Geld zusammen, um erst ein sieben, dann ein neun Meter langes Schiff für ihre Törns auf den holländischen Meerén oder auf der Ostsee anschaffen zu können. Daneben wurden Yachten-, Plattboden- und Jollenfahrten organisiert.

Eine richtige Vereinsstätte gab es nicht. »Eines Tages haben wir uns gesagt, dass wir einen Standort am Wasser brauchen. Und dafür kam ja nur der Elbsee in Frage«, berichtet der 68-Jährige.

Bei der Verwaltung, insbesondere dem damaligen Stadtdirektor Göbel, stießen sie auf offene Ohren. Ausgemacht wurde eine Stelle in der Nähe der Elb-Siedlung, an der zuvor eine Bootsstation für den Unterbacher See abgebaut worden war. Ende der 80er Jahre erhielt die Segelgemeinschaft eine Baugenehmigung. »Doch als wir mit dem Ausschachtungen begannen, beschwerte sich ein Nachbar. Dann wurde ein Baustopp verhängt«, so Henrich.

Hinter der Zufahrt vom Schalburch hat es dann geklappt. Mit der Stadt Düsseldorf als offizieller Grundstückseigentümerin konnten sich die Stadt Hilden sowie der KCH, der HWC, die Segelgemeinschaft sowie der damalige Surfverein 1999 auf eine Nutzung einigen.

Ab 2003 ging es einen weiteren entscheidenden Schritt voran: Die Baugenehmigungen für die neuen Vereinsheime wurden erteilt. »Damals hatten wir nur noch 25 Mitglieder. Doch die Investition hat sich gelohnt«, sagt Klaus Henrich. Denn seit der Einweihung im Jahr 2006 ist die Zahl der Anhänger wieder gestiegen, auf mittlerweile rund 125, davon etwa 30 Jugendliche.

Das Programm bietet ihnen derzeit unter anderem an: Feierabend-Segeln an jedem Donnerstag ab 16 Uhr, ein 14-tägiges Sonntags-Treffen für Jugendliche mit Ausbildungseinheiten, regelmäßige Clubabende und ein alljährlicher Segelausflug im Som-

mer auf der Wattensee.

Nun hat Ingo Seubert das Ruder in der Hand. Er hat sich noch einige Ziele vorgenommen: »Wir wollen unsere Jugendarbeit weiter ausbauen. Außerdem müssen wir noch einige unerledigte Arbeiten an unserem Vereinshaus abschließen, beispielsweise richtige Duschanlagen installieren und die Steganlagen fertig stellen.«

Mit zwei vereinsinterne Regatten auf dem Elbsee am 12. Mai und 30. September, jeweils ab 11 Uhr sollen noch mehr Segelsportler für den Verein begeistert werden. »Hierbei geht es mehr darum, dass die Jugendlichen zum Spaß gegeneinander antreten«, so Seubert. Gäste sind stets willkommen.

Und während der neue Vorsitzende die Attraktivität des Vereins steigern will, kann sich der Vorgänger und frisch gekürte Ehrenvorsitzende jetzt ganz entspannt seinem Hobby widmen: »Doch wenn der Vorstand mich ruft, werde ich immer zur Stelle sein.«